

Die unbequemen Wahrheiten der Ökologie

Autor: Prof. Dr. Dr. Wolfgang Haber

Verlag: oekom verlag München, 2010



Die unbequemen Wahrheiten der Ökologie

Eine Nachhaltigkeitsperspektive für das 21. Jahrhundert



oekom

Wollen wir, die wir nach dem größtmöglichen Maß an Lebensqualität und Wohlstand streben, wirklich wahrhaben, welche Erkenntnisse die Ökologie uns eröffnet? Wir legen uns Leitbilder wie Humanität, Solidarität, nachhaltige Entwicklung oder biologische Vielfalt zurecht; aber wissen wir wirklich ob unser Handeln überhaupt dazu geeignet ist, diesen Zielen nur annähernd ein Stück entgegen zu kommen?

Der Landschaftsökologe Wolfgang Haber, welcher im November 2009 als erster Referent die Vorlesungsreihe des Rats für Nachhaltige Entwicklung eröffnet hat, befasst sich mit existenziellen Fragen und Herausforderungen unseres Jahrhunderts. In seinem zur Vorlesung veröffentlichten Buch „Die unbequemen Wahrheiten der Ökologie“ greift er die Kernprobleme der Nachhaltigkeit und wichtiger biologischer Wechselbeziehungen auf. Er führt dem Leser vor Augen, weshalb die Gesetzmäßigkeiten der Natur nicht zu den Wunschvorstellungen unserer „Wohlfühlökologie“ passen und dass „Nachhaltigkeit immer Begrenzungen enthält“, nämlich eine ressourcenschonende Handlungsweise in der Gegenwart zur Sicherstellung zukünftiger Nutzung. Gleichzeitig stellt er jedoch fest, dass der politisch auf „Freiheit“ ausgerichtete moderne Mensch Einschränkungen nicht schätzt und scheut sich nicht, klassische Vorstellungen der Ökologie zu kritisieren.

Haber beschreibt drei unbequeme Wahrheiten, welche die Erkenntnisse der Evolution und Ökologie für den Menschen bereithalten. Mit anschaulichen Beispielen verdeutlicht er, dass „das Hauptorganisationsprinzip des Lebens [...] Wettbewerb“ ist, entlarvt die Ideologie einer decarbonisierten Welt als eine „Wunschökologie fern aller Tatsachen“ und zeigt auf, wie das „Hochwertwort“ Biodiversität sogar von der Fachwelt missverstanden wird. Der Wissenschaftler deckt drei Fallen auf, in die der Mensch in der Evolution geraten ist und aus denen er sich bis heute nicht befreien kann. Mit der Beherrschung des Feuers hat sich der Mensch in der ersten, der Energiefalle verfangen. Seine Fähigkeit, die Naturräume nach seinen Bedürfnissen umzugestalten, hat ihn zunehmend in weitere Abhängigkeiten getrieben, in die Nahrungs- und Landfalle sowie die Stadt-Land-Falle.

Das gerade mal 72 Seiten umfassende Büchlein lässt sich dank des angenehmen Schreibstils und der unkomplizierten Ausdrucksweise gut lesen. Man darf kein Fachbuch mit trockenem Grundwissen zum Thema Nachhaltigkeit und Ökologie erwarten, sondern muss sich vielmehr auf eine spannende Konfrontation mit existentiellen Problemen der Menschheit gefasst machen. Der Autor führt den Leser zielgerichtet zu der Einsicht, dass nachhaltige Entwicklung nur gelingen kann, wenn jeder Einzelne möglichst bald einen grundlegenden Umbruch in seiner Anspruchshaltung und seinem Wunschdenken einleitet. Ob es die Menschheit jedoch rechtzeitig schaffen wird, den Verbrauch endlicher Ressourcen und das rasante Bevölkerungswachstum in die richtigen Bahnen zu lenken, um Lebensgrundlagen für nachfolgende Generationen auf unserer Erde zu erhalten, kann selbst der erfahrene Ökologe nicht einschätzen.